

Stärken von KI im Schreibprozess

Wo du als Autor:in KI einsetzen kannst und wo du es besser lässt.

KI ist kein Alleskönner und kein Ersatz, sondern ein Werkzeug mit klaren Stärken und ebenso klaren Grenzen. Diese Karte hilft dir bei der Unterscheidung.

GUT GEEIGNET

1	Brainstorming und erste Ideen Rohmaterial für deine eigene Weiterentwicklung, nicht fertiger Output
2	Stilarbeit Varianten ausprobieren, Formulierungen glätten oder zuspitzen
3	Texte analysieren Satzbau, Rhythmus, handwerkliche Regeln: hier ist KI stark; es gibt spezialisierte Tools dafür
4	Administrative Texte Klappentexte, Exposé-Rohfassungen, Social-Media-Posts
5	Recherche, mit wichtigem Vorbehalt KI ist keine Suchmaschine. Manche LLMs sind in Suchmaschinen integriert oder umgekehrt. Aber es bleibt immer ein Risiko erfundener Zitate, Quellen etc. Prüfe die Ergebnisse oder recherchiere direkt selbst, nicht nur im Web, sondern auch in Datenbanken und Bibliotheken.
6	Als Sparringspartner Ideen zurückwerfen, Lücken im Argument aufzeigen

LIEBER NICHT

1	Buchkonzept und Plot KI reproduziert Bekanntes, aber Originalität kommt von dir
2	Dialoge schreiben Dialoge brauchen Figurenkenntnis und Gespür für Kontext

3 Charakterentwicklung

Tiefe und Widersprüche entstehen nicht durch Statistik; Lebenserfahrung und Empathie sind hier federführend

4 Quellenangaben übernehmen

Halluzinationen sind ein reales Problem; immer prüfen

5 Den eigenen Stil imitieren lassen

Stilübertragung bleibt oberflächlich (Dazu gibt es noch einen separaten Artikel. Abonniere den Newsletter, um ihn nicht zu verpassen.)

»KI stellt zusammen, was am wahrscheinlichsten ist. Die kreative Arbeit bleibt bei dir, vom Plotten bis zum Selbstlektorat. Und darüber hinaus.«